

Der Sensenmann wurde zum Freund

Virtuose Clownerie, geistreicher Unsinn: Das österreichische Kabarett-Duo „BlöZinger“ brachte im fideljo das Kopfkino zum Leuchten

Von Pia Geimer

Mosbach. Zweimal 2021 und 2023 waren Robert Blöchl und Roland Penzinger alias „BlöZinger“ schon im Mosbacher fideljo zu sehen. An diesem Wochenende stellen die beiden dort ihr preisgekröntes Programm „bis morgen“ vor, in dem sie sich mit ihrem unnachahmlich skurrilen Humor einem Thema widmen, das auf den ersten Blick eigentlich kein eingebautes Comedy-Potenzial zu haben scheint. Aber wie sich erweist, bringen die beiden auch am Tod überaus vergnügliche Seiten um Vorschein. Und irgendwie wächst einem dabei der olle Sensenmann an diesem Abend sogar ziemlich ans Herz. Im Gegensatz zu den meisten anderen Kabarettprogrammen haben die Abende mit „BlöZinger“ immer eine fortlaufende Story. Und die kann zuweilen sogar erstaunlich turbulent verlaufen, wie in ihrem Programm „ERiCH“, wo es eine veritable Verfolgungsjagd mit mehreren voll besetzten Fahrzeugen inklusive wilder Schießerei gab. Alles nur mit zwei Stühlen auf engstem Raum inszeniert, Kopfkino vom Feinsten.

Ganz so rasant geht es diesmal nicht zur Sache, denn die Geschichte spielt in einem Altersheim, wo die Verfolgungsjagden naturgemäß etwas gemächlicher mit dem Rollator ablaufen und statt mit Pistolen mit der Fernbedienung geschossen wird. Hier lebt der 84-jährige Franz, der vom Leben nichts mehr erwartet und eigentlich genug hat von allem. Wahre Action findet nur noch in seinen Träumen statt, das versteckte Gebiss eines Mitbewohners wird zum Highlight des Tages. Einen Tag nach seinem Geburtstag bekommt Franz Besuch, der Fremde mit dem langstieligen Werkzeug in der Hand scheint sich jedoch Zeit lassen zu wollen mit seinem eigentlichen Anliegen. Die beiden kommen ins Gespräch und Gevatter Tod, der sich dabei als er-

staunlich weltfremd und ganz und gar lebensunerfahren entpuppt, findet Gefallen an dem grantelnden Griesgram und schaut von nun an täglich vorbei. Sie spielen Scrabble, Schach oder Karten, Franz lädt seinen neuen Freund zum Eisessen ein und der verputzt sein erstes Eis mit den großen Augen eines Kindes - und dem unvermeidlichen Gefrierbrand danach - hilarious!

Roland Penzinger zieht eine herrliche Show ab als naiver Sensenmann, der bei Franz erstmals so etwas wie Freundschaft erlebt. Mit ihm raucht er seinen ersten Joint, wird zum Experten und Meisterschummler beim Scrabble. Und auch Franz, der anfangs so mürrische Ex-Lehrer, profitiert von dieser Freundschaft mit dem Tod: Er scheint immer lebendiger zu werden, spielt wieder Klavier und singt deftige Lieder auf den Heimpartys. Eigentlich könnte es jetzt so weitergehen für ihn, aber als er sich gerade wieder wohlfühlt in seinem Leben, wird es dann doch ernst und der neue Freund, der wegen seiner zögerlichen Pflichterfüllung als Tod bereits Selbstzweifel und Depressionen entwickelt hatte, kommt mit einem ganzen Jahr Verspätung schließlich zu seinem definitiv letzten Besuch vorbei.

Robert Blöchl als Franz, der im ersten Teil des Abends die knalligeren Rollen zu meist seinem Partner über-



Das Kopfkino bespielten Roland Penzinger (l.) und Robert Blöchl – alias „BlöZinger“ – im Mosbacher fideljo. Foto: Pia Geimer

lässt, läuft im zweiten Teil ebenfalls zu Hochform auf. Gemeinsam verkörpern sie unzählige Personen wie den kiffenden Pfleger Mario, zwei tattrige Opas beim Rollatorrennen um die Fernbedienung oder die triebige Frau Gruber, die heimlich Viagrapillen an ihre Mitbewohner verteilt. Auch Franz' actiongeladene Träume werden jeweils hingebungsvoll szenisch dargestellt, beispielsweise die wortlose Wildwest-Szene zu Beginn als Pferd und Reiter vor der Zugschranke oder im Saloon – zum Kugeln! Das ist virtuose Clownerie der höchst unterhaltsamen Sorte und tatsächlich sind die beiden professionell ausgebildete Clowns, denen es trotz all ihrer skurrilen Komik gelingt, auch diesmal wieder fast unmerklich eine Spur Nachdenklichkeit und eine sachte Message einzubringen: Wenn man es schafft, den Tod als Freund zu sehen, wird das Leben leichter.

Als Zugabe hatten sie zwei witzige Nummern mitgebracht, mit denen sie sonst gelegentlich auch als Klinikclowns auftreten: Mit ein paar der kuriosesten Todesfälle aus dem Nähkästchen des Sensenmanns und einem ergötzlichen Disput zweier sehr ungleicher Zwillinge im Mutterleib verabschiedeten sich die beiden Linzer für diesmal. Fortsetzung folgt hoffentlich irgendwann.